

Todesanzeige Heinrich Leuthold

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 27

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

— Im Gyrenbad bei Hinweil verstarb letzte Woche ein wackerer Veteran der zürcherischen Lehrerschaft, Herr Pfenninger (Vater des Herrn Nationalrath Pfenninger in Zürich), im Alter von 66 Jahren. Er legte vor zwei Jahren das Lehramt nieder und betrieb seither mit Umsicht und Erfolg die Landwirthschaft.

Solothurn. (Schulblatt.) Frequenz der 12 Bezirksschulen 1878/79. Gesamtzahl der Schülerschaft 544, (1871/72 bloß 291.) Nach Geschlechtern getrennt hat nur Olten. Zahl aller Schülerinnen 87, (1871/72 bloß 34). Die zweite Klasse wird von 60 %, die 3. von 18 %, die 4. von 8 % aller Schüler der 1. Klasse besucht; 14 % sind also schon nach einem Jahre ausgetreten.

Frankreich. Durch ein Dekret des Präsidenten der Republik ist in Paris (Palais Bourbon) ein „pädagogisches Museum“ errichtet worden, in welchem die hauptsächlichsten Erziehungs- und Unterrichtsorgane aller Länder aufgelegt werden. Diese Ehre ist auch dem „Pädagogischen Beobachter“ zu Theil geworden, wovon uns der Generalinspektor und Direktor des Primarunterrichts, der in der Schweiz und speziell in Neuenburg wohlbekannte Hr. F. Buisson, Mittheilung macht.

Kosmos. Zeitschrift für einheitliche Weltanschauung auf Grund der Entwicklungslehre in Verbindung mit Ch. Darwin und Ernst Haeckel herausgegeben von Prof. Caspari, Prof. Jäger, C. Krause. Erscheint in monatlichen Lieferungen à 2 Mark.

Diese Zeitschrift ist für Jeden, der sich um die Fortschritte des Darwinismus interessirt, sehr bedeutsam, um so mehr, als sie neben dem angegebenen Zwecke auch einen andern, die Popularisirung der neuesten Forschungen und Entdeckungen verfolgt, somit allgemeinverständlich gehalten ist. So bietet sie denn eine Reihe höchst lehrreicher Abhandlungen — im laufenden Semester z. B. Ursprung und Entwicklung der Sinneswerkzeuge, Ueber den gemeinsamen Ursprung des Sonnendienstes und der Erdverehrung, Ueber die Entdeckung der Seele — für deren Gedeihenheit die Namen der oben erwähnten hervorragenden Gelehrten zeugen. Daneben werden je- weilen wieder philosophische Systeme besprochen, z. B. die von Baco von Verulam, von Herbert Spencer.

In den „Kleinere Mittheilungen“ sind die neuesten Forschungsergebnisse dargestellt, während ein Abschnitt „Literatur und Kritik“ die in das Gebiet des Darwinismus einschlägige Literatur beleuchtet.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

† Heinrich Lenthold

(von Schönenberg, geb. 1827 in Wetzikon)

ist aus dem Kreise der Lebenden geschieden und wird heute auf dem Friedhof zur Rehalp (Neumünster) bestattet. Ein Heros unter den lyrischen Dichtern der Neuzeit, ein geachteter und gefürchteter Kunstkritiker, dazu ein edler und hochsinniger Mann ging mit ihm zu Grabe. Er hat es nicht verstanden oder nicht verstehen wollen, mit seinem Pfund zu wuchern wie hundert Andere; — darum war ihm ein Leben voll herber Noth beschieden. Die herrlichen Kinder seiner Muse hielt der gegen sich und Andere äusserst strenge Dichter lange verborgen und als sie endlich, von Freundeshand in die Welt hinausgeleitet wurden und ihrem Urheber hohen Ruhm verschafften, da weilte dieser so zu sagen nicht mehr unter den Lebenden. Seit zwei Jahren nämlich war sein Geist völlig umnachtet, und damit hat dieses Dichterleben auch äusserlich den tragischen Charakter desjenigen eines Hölderlin und Lenau bekommen.

Der verstorbene J. C. Sieber hat den unglücklichen Mann, der einst in Wetzikon bei ihm Unterricht und die ersten Anregungen zu poetischem Schaffen empfing, von München heimgeholt und sich seiner väterlich angenommen. Nun ruht der Schüler neben dem Lehrer vom grossen Tagwerke aus und man kann wahrlich auch von ihm sagen, dass er nicht umsonst gelebt.

Die Schweiz hat einen ihrer grössten Dichter verloren, der in der Fremde „sein Brod mit Thränen ass“, weil sein Vaterland ihn nicht zu würdigen wusste. Dennoch liebte er dieses herzlich und widmete ihm manche Perle der Dichtung. Heute empfinden wir tief die bittere Wahrheit seines Liedes „der Zürchersee“, aus dem folgende Strophen hier Platz finden mögen.

Wie einst den Knaben lacht ihr noch heut mich an,
Dorfreiche Ufer, rebenumlaubte Höh'n . . .
Fernhin, wie alles Grosse einsam,
Ragt ihr zum Himmel, ihr ew'gen Alpen!

Ihr bleibt dieselben; aber das Eden rings
Bewohnt ein neu Geschlecht, das, dem Göttlichen
In Kunst und Leben abgewendet,
Nur noch den Götzen des Tages huldigt.

Wo sind die Enkel jener Gefeierten,
Die dir den Namen, Limmat-Athen, verlieh'n,
Und die zum Ruhm der freien Heimat
Kronen getragen im Reich des Schönen?

Du fragst umsonst; setz' weiter den Wanderstab.
Den Sänger nährt der heimische Boden nicht . . .
Zugvögel mögen dich geleiten
Ueber die Berge nach fernen Zonen.

CARL KÖLLA

Stäfa am Zürichsee

empfehlend als Spezialitäten:

Thierisch-geleimte, radirfeste

Zeichnungspapiere

hauptsächlich für Sekundar- und Gewerbeschulen.

Bogengrösse $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{4}{5}$ cm.

Linirte Schreibhefte

für Realschulen.

Zeichnenpapier $\frac{3}{5}$ cm. Gr.

Schreib- u. Zeichnungsmaterialien.

Vorzügliche Qualitäten.

Billigste Preise. Muster zu Diensten.

Antiquar-Kataloge

von P. J. Fries in Zürich.

Nr. 1 Klaviermusik.

„ 2 Violinmusik.

„ 3 Mehrstimmige Konzertmusik.

„ 4 Duette und einstimm. Lieder.

„ 5 Orgel und Harmonium.

Diese Kataloge enthalten zirka 6000 gediegene Kompositionen jeden Genre's zu beispieles billigen Preisen.

Zusendung auf genaues Verlangen, gratis, franko. (M 2217 Z)

Fähigkeitsprüfung für zürcher. Sekundarlehrer.

Behufs Erwerbung des zürcherischen Sekundar- oder Fachlehrerpatents findet eine ausserordentliche Prüfung im **Monat August** statt.

Die Kandidaten haben in ihrer schriftlichen Anmeldung, welcher die nöthigen Ausweise beizulegen sind, genau anzugeben, in welchen Fächern sie eine Prüfung zu bestehen wünschen.

Die Anmeldeakten sind bis **20. Juli** der Erziehungsdirektion einzureichen.

Zürich, den 25. Juni 1879.

(O F 2034)

Für die Erziehungsdirektion,

Der Sekretär:

Grob.

Karten-Zeichnen.

Samstag, 5. Juli, Nachmittags 2 Uhr,
im Schulgebäude zum **Fraumünster**, Nr. 5.

Festsetzung der Zeit, eventuell Beginn des
Kurses, wozu die HH. Teilnehmer freundlich
eingeladen sind. **E. G.**

Modelle

für den Zeichen-Unterricht
in allen architektonischen Stylarten.

Reduzirte Preise, billiger als alle andern Bezugsquellen, in Folge vortheilhafter Einrichtung meiner Formator-Werkstätten. Zu jeder Sendung ein Pestalozzi-Porträt gratis.
Zeltweg, Zürich. **L. Wethli**, Bildhauer.

Lehrerverein Zürich und Umgebung.

Versammlung

Samstag den 5. Juli a. c., Nachmittags 2 Uhr,
zur „Henne“.

Wichtige Verhandlungen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Schweiz. perm. Schulausstellung und Pestalozzistübchen.

Fraumünsteramt Zürich.

Entrée frei: Sonntags 10—12, Mittwoch und
Samstags Nachmittags 2—6 Uhr.